LFK Psychologie

Frage 1 von 38: Welche der folgenden Bereiche gehören zu den vier Hauptaufgaben der Psychologie?

Berichten über Abweichungen von Verhalten.

Theoriengestaltung.

Ändern menschlichen Erlebens und Verhaltens.

Vorhersagen menschlichen Erlebens und Verhaltens.

Untersuchen der menschlichen Natur.

Frage 2 von 38: Welches der folgenden Konstrukte sind Traits?

Durst.

Neugier.

Intelligenz.

Hoffnung.

Fettleibigkeit.

Frage 3 von 38: Welche Aspekte beinhaltet ein Wissenschaftsparadigma?

Paradigmen helfen, Prozesse zu verstehen.

Paradigmen werden schnell verändert.

Es gibt zahlreiche unterschiedliche Ansichten über das gleiche Wissenschaftsparadigma.

Es handelt sich um theoretische Leitsätze, Fragestellungen und Methoden.

Wissenschaftsparadigmen stammen in der Regel von einer Forschungsgruppe aus einer universitären Umgebung.

Frage 4 von 38: Was trifft für die Netzhaut zu?

Zapfen sind seltener als Stäbchen.

Die Detailwahrnehmung der Zapfen ist größer als die der Stäbchen.

Einfallendes Licht wird von der Netzhaus reflektiert.

In der Fovea gibt es viel mehr Stäbchen als Zapfen.

Durch Stäbchen wird Farbwahrnehmung möglich

Frage 5 von 38: Welche der folgenden Gesetze gehören zu den Ordnungsgesetzen der Wahrnehmung?

Gesetz der gleichen Richtung.

Gesetz des gemeinsamen Schicksals.

Gesetz der Geschlossenheit

Gesetz der weiten Entfernung.

Gesetz des Unvermögens.

Frage 6 von 38: Welche Teile gehören nicht zum Ohr?

Steigbügel.

Sattel.

Steinmetz.

Stereocilien.

Fußplatte.

Frage 7 von 38: Welche Aussagen treffen beim Geschmackssinn zu?

Die Zunge ist von Papillen übersäht

Nur über die Zunge können wir schmecken.

Geschmacksrezeptoren erneuern sich schnell.

Besonders gut können wir mit den Fadenpapillen Geschmack wahrnehmen.

Geschmack löst keine emotionalen Reaktionen aus.

Frage 8 von 38: Welche Aussagen trifft der Behaviorismus?

Alle komplexe Reaktionen sind erlernt.

Neugeborene sind unbeschriebene Blätter.

Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung von Menschen sind wichtige Informationsquellen für das Verständnis von Verhalten und Erleben.

Nur das operante Konditionieren führt zu nachhaltigem Lernerfolg.

Kinder sind selbstverantwortlich für ihre gelernten Reaktionen.

Frage 9 von 38: Welche Aussagen stimmen?

Ein neutraler Reiz führt zu einer unspezifischen Reaktion.

Der konditionierte Reiz funktioniert nur in einer unkonditionierten Umgebung.

Der unkonditionierte Reiz ist eine angeborene Reaktion.

Die konditionierte Reaktion ist erlernt.

Eine konditionierte Reaktion erfolgt ausschließlich aufgrund eines unkonditionierten Reizes.

Frage 10 von 38: Bei welchen der folgenden Konstrukte handelt es sich um Emotionen?

Lernbereitschaft.

Ekel.

Überraschung.

Engagement.

Übelkeit.

Frage 11 von 38: Was besagt Lewins Feldtheorie?

Verhalten ist eine Funktion von Person und Umwelt.

Spannungen sind immer zielgerichtet.

Valenz wird durch Bedürfnisse und unerledigte Ziele einer Person bestimmt.

Kräfte innerhalb einer Situation können Verhalten antreiben oder hemmen.

Eine Person verhält sich aufgrund ihre Persönlichkeit immer gleich.

Frage 12 von 38: Welche Motive gehören nicht zu unseren Grundmotiven?

Anschlussmotiv.

Geltungsmotiv.

Paarungsmotiv.

Leistungsmotiv.

Machtmotiv.

Frage 13 von 38: Welche Aussage gehört zu den Eigenschaftstheorien?

Persönlichkeit kann ausschließlich durch Querschnittanalysen bestimmt werden.

Die Differenzen von Personen stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Persönlichkeit kann nicht operationalisiert werden.

In der Differentiellen Psychologie werden vier Disziplinen unterschieden: Variationsforschung, Korrelationsforschung, Psychographie und Komparationsforschung.

Die Individualität einer Person kann durch die Messung eines Merkmals einer Person beschrieben werden.

Frage 14 von 38: Welche Aussagen gehören zur Psychodynamischen Theorie?

Der Mensch ist eine Black-Box.

Die seelische Dynamik eines Menschen ist angeboren.

Das Es ist die nach außen gezeigte Persönlichkeit.

Persönlichkeit ist das Ergebnis unserer Bemühungen, unsere Triebe mit den sozialen Zwängen zu vereinbaren.

Eine Methode ist das freie Assoziieren.

Frage 15 von 38: Welche Abwehrmechanismen sieht die Psychoanalyse vor?

Verleugnung.

Destruktion.

Sublimierung.

Korrelisierung

Verzicht

Frage 16 von 38: Bei welchen Personen handelt es sich nicht um Neofreudianer?

Harald Schultz-Hencke.

Karen Horney.

Erich Fromm.

Theodor Storm

Franz Alexander.

Clara Thompson.

Frieda Fromm-Reichmann.

Otto Rank.

Harry Stack Sullivan.

Hans Eysenck.

Frage 17 von 38: Welche Substanzen sind keine Neurotransmitter?

Dopamin.

Serotonin.

Adrenalin.

Progesteron.

Endorphin.

Glutamat.

GABA

Glycin.

Frage 18 von 38: Welche Aussagen trifft die biopsychologische Perspektive?

Verhalten und Persönlichkeit basieren ausschließlich auf Unterschieden im neuroendokrinologischen System.

Neurobiologische Systeme sind unveränderbar.

Neurobiologische Systeme sind bei allen Menschen gleich ausgebildet.

Erregungen im Gehirn haben Auswirkungen auf das Temperament.

Eigenschaften sind komplexe neuropsychologische Prozesse.

Frage 19 von 38: Wie beschreibt der Behaviorismus Emotionen?

Emotionen sind formbar.

Emotionen beim Menschen sind für psychologische Untersuchungen irrelevant, denn der Mensch ist eine Black-Box.

Liebe ist eine angeborene Emotion

Alle Emotionen sind angeborene Verhaltensmuster.

Aggressivität ist eine angeborene Emotion.

Frage 20 von 38: Welche Aussagen treffen auf das Reflektiv-Impulsiv-Modell nach Strack und Deutsch zu?

Es handelt sich um ein Zwei-Prozess-Model

Emotionen werden durch das impulsive System nicht beeinflusst

Informationsverarbeitung läuft in zwei verschiedenen Systemen ab.

Das reflektive System ist energiesparend.

Das impulsive System basiert auf Intentionsbildung.

Frage 21 von 38: Was ist ein Konstrukt?

Ein beobachtbares Phänomen.

Eine Ansammlung von Persönlichkeitsmerkmalen.

Individuelle Interpretation bestimmter Forschergruppen.

Ein nicht direkt messbares Phänomen.

Wird durch Indikatoren erschlossen.

Frage 22 von 38: Welche Aussage ist zutreffend?

Eine gute vierstufige Antwortvorgabe ist: schlecht – eher gut – sehr gut – hervorragend.

Eine fünfstufige Antwortskala ist einer vierstufigen vorzuziehen, weil mehr Informationen erhoben werden.

Eine Likert-Skala besteht in der Regel aus fünf Antwortmöglichkeiten.

Durch eine gerade Anzahl von Antwortmöglichkeiten wird von den Befragten eine eindeutige Stellungnahme erzwungen.

Eine Antwortskala mit ungerader Anzahl an Antwortmöglichkeiten zwingt die Befragten zu einer konkreten Aussage.

Frage 23 von 38: Welcher Stellungnahme würde eine neurotische Person zustimmen?

Meistens bin ich ruhig und zufrieden.

Wenn ich mich wohlfühle, bin ich sehr impulsiv.

Ich ärgere mich oft darüber, wie andere Leute mich behandeln.

Ich bin oft traurig und einsam.

Ich kann den Anforderungen des Lebens sinnvoll entgegentreten.

Frage 24 von 38: Welche Personen sind untrennbar mit der Intelligenzforschung verbunden?

Max Wertheimer

Fritz Perls

John Carroll

David Wechsler

Iwan Pawlow

Frage 25 von 38: Welche Aspekte gehören nicht zum Gesamtwert der emotionalen Intelligenz nach Mayer-Salovey-Caruso?

Emotionsregulation

Strategische Emotionale Intelligenz.

Emotionsverarbeitung.

Operante emotionale Intelligenz.

Emotionswahrnehmung.

Frage 26 von 38: Was beschreibt implizite Motive?

Erhebung durch projektive Verfahren.

Nicht bewusst repräsentiert.

Verfahren zur Erhebung zum Beispiel Personality Research Form.

Angeboren.

Keine individuellen Unterschiede.

Frage 27 von 38: Welche Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung kennen Sie?

Training.

Auswahl und Platzierung.

Kultur.

Gesundheitszustand.

Umwelt.

Frage 28 von 38: Was sind geteilte Umwelteinflüsse?

Einkommen der Eltern.

Einfluss durch im Haus lebende Haustiere.

Bildung der Eltern.

Fernsehprogramm

Kontakte außerhalb der Familie.

Frage 29 von 38: Welche Aussagen stimmen?

Jungen besitzen bereits im Schulalter bessere mathematische Fähigkeiten als Mädchen.

Das psychologische Geschlecht wird durch die Kultur beeinflusst

Männer sind aggressiver als Frauen.

Bis Ende der Vorschulzeit erwerben Kinder ein rigides Geschlechtsstereotyp, das sich im Lauf der Grundschulzeit verfestigt.

Geschlechtsunterschiede sind primär genetisch bestimmt.

Frage 30 von 38: Welche Eigenschaften besitzt Wahrnehmung?

Kontextunabhängigkeit.

Selektivität.

Begrenzungen.

Objektorientiertheit.

Zentriertheit.

Frage 31 von 38: Wie wird nach der Attributionstheorie von Weiner Erfolg und Misserfolg in einer Prüfung erklärt?

Internale Ursachen sind immer stabil Hierzu gehören die Fähigkeiten und Fertigkeiten von Menschen.

Temporäre Ressourcen können als stabile, kontrollierbare, externale Ursachen beschrieben werden.

Es kann nach internalen und externalen, stabilen und instabilen sowie kontrollierbaren und unkontrollierbaren Ursachen unterschieden werden.

Die Konzentrationsfähigkeit einer Person ist ein trait, weshalb dieses stabil und kontrollierbar ist.

Begabung und Wissen werden als stabile, internale Ursachen definiert.

Frage 32 von 38: Was beschreibt der fundamentale Attributionsfehler?

Situative Faktoren stehen im Gleichgewicht mit dispositionalen Faktoren, was zu Urteilsverzerrungen führt.

Es wird häufiger dispositional attribuiert.

Dispositionale Faktoren werden überbewertet, situative Faktoren werden angepasst.

Situative Faktoren werden überbewertet, dispositionale Faktoren unterbewertet.

Dispositionale Faktoren werden überbewertet, situative Faktoren unterbewertet.

Frage 33 von 38: Was besagt die Repräsentativitäts-Heuristik?

Wie gut ich mich mit meinem Urteil an eine Vorgabe halten kann.

Dass ein Ereignis häufiger vorkommt, wenn es mir leichter einfällt.

Wenn jemand gut zu meiner Vorstellung und Erwartung passt, dann muss er auch in die entsprechende Kategorie gehören.

Nur, wenn ich mehr Aspekte finde, die für meine Vorstellung spreche als solche, die dagegen sprechen, kann ich einen konkreten Fall einschätzen.

Wie gut ein konkreter Fall meine Vorstellungen repräsentiert.

Frage 34 von 38: Welche Faktoren beeinflussen die Verfügbarkeit einer Information?

Alienz und Vividness.

Nachrichtensprecher.

Genetische Aspekte.

Bezugsgruppe.

Konjunktionen

Frage 35 von 38: Wie beeinflusst die Anwesenheit anderer unser Leistungsverhalten?

Sie verändert die Wachsamkeit.

Negativ.

Abhängig vom Schwierigkeitsgrad der Aufgaben.

Gar nicht.

Positiv

Frage 36 von 38: Wann steigt der Einfluss von Minderheiten?

Wenn sie durch Provokationen Aufmerksamkeit erregen.

Wenn es sich nur um sehr wenige Personen mit viel Einfluss handelt.

Wenn sie viele verschiedene Argumente in kürzester Zeit bringen.

Wenn sie in kurzer Zeit viele Überläufer gewinnen können.

Wenn sie starke und gute Argumente haben.

Frage 37 von 38: Welche Eigenschaften beschreiben Gruppen?

Gruppen sind unbegrenzt groß.

Sind flexibel.

Entwickeln ein Wir-Gefühl

Haben gemeinsame Ziele.

Erbringen bessere Ergebnisse als Einzelpersonen.

Frage 38 von 38: Was sind Unterschiede zwischen sozialer Erleichterung und sozialem Faulenzen?

Soziales Faulenzen führt immer zu Leistungseinschränkungen.

Soziales Faulenzen beinhaltet keine Bewertungsangst.

Soziales Faulenzen beruht darauf, dass individuelle Anstrengungen nicht beurteilt werden können.

Soziale Erleichterung kommt zustande, weil individuelle Anstrengungen nicht beurteilt werden können.

Soziale Erleichterung führt immer zu Leistungseinschränkungen.